

Anfrage Crameris betreffend Wintersperre am Albulapass

Der Albulapass verbindet das Albulatal mit dem Engadin und stellt für beide Täler eine wichtige Verkehrsverbindung dar. Aus Sicherheitsgründen ist die Passstrasse im Winter jeweils für den Strassenverkehr gesperrt; im Sommer werden über 1000 Durchfahrten pro Tag gezählt. Gerade aus touristischer Sicht ist der Albulapass namentlich für das innere Albulatal von grosser Bedeutung. Nicht zu unterschätzen ist auch die wirtschaftliche Bedeutung des Passes, insbesondere für Handel und Gewerbe: Eine Fahrt von Bergün/Bravuogn nach St. Moritz via Julier dauert eine Stunde und 14 Minuten (63.5 Kilometer), während sie über den Albulapass eine Stunde und fünf Minuten dauert (37 Kilometer). Die Reise von Bergün/Bravuogn nach Pontresina beansprucht via Julier eine Stunde und 23 Minuten (71.3 Kilometer) und via Albula eine Stunde und fünf Minuten (35 Kilometer). Besonders augenfällig wird die Distanz nach Scuol im Unterengadin (zumal auch die Zugverbindungen aus dem Albulatal ins Unterengadin sehr schlecht sind und längere Wartezeiten bis zu einer halben Stunde in Kauf genommen werden müssen): Diese dauert via Julierpass zwei Stunden und 13 Minuten (124 Kilometer) bzw. via Flüelapass zwei Stunden und 31 Minuten (85 Kilometer) und via Albula eine Stunde und 40 Minuten (69 Kilometer).

Nachdem dieses Jahr bereits alle Verkehrsstrassen über die Bündner Alpenpässe geöffnet sind, bleibt der Albulapass für den Strassenverkehr bis fast Mitte Juni gesperrt. Dies bedeutet namentlich für das touristisch geprägte Albulatal, das vom Passverkehr rege profitiert, eine grosse wirtschaftliche Einbusse. Die Wintersperre ist deshalb auf ein Minimum zu reduzieren.

Vor diesem Hintergrund gelangen die Unterzeichnenden mit folgenden Fragen an die Regierung:

1. Teilt die Regierung die Ansicht, dass der Albulapass aus wirtschaftlicher und touristischer Sicht von grosser Bedeutung für die Verbindung zwischen dem Albulatal und dem Engadin ist?
2. Welche Massnahmen müssen ergriffen werden, um die Wintersperre des Albulapasses zu verkürzen?
3. Ist die Regierung bereit, die vorgenannten Massnahmen zu ergreifen?

Pontresina, 13. Juni 2019

Crameris, Schutz, Aebli, Alig, Berther, Berweger, Bigliel, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Caluori, Cantieni, Casutt-De-rungs, Cavegn, Censi, Claus, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Epp, Fasani, Felix, Flütsch, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hefti, Hohl, Jochum, Kienz, Kohler, Kunfermann, Kunz (Fläsch), Loi, Maissen, Märchy-Caduff, Müller (Susch), Natter, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Paterlini, Pfäffli, Ruckstuhl, Rüegg, Salis, Sax, Schmid, Thomann-Frank, Thür-Suter, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Weber, Weidmann, Wellig, Widmer (Felsberg), Wieland, Zanetti (Landquart)



Sitzung vom

06. August 2019

Mitgeteilt den

07. August 2019

Protokoll Nr.

548

Anfrage Crameri

betreffend Wintersperre am Albulapass

Antwort der Regierung

Der Albulapass liegt auf einer Höhe von 2312 m ü.M. und verbindet Bergün/Bravuogn im Albulatal mit La Punt Chamues-ch im Engadin. Die heutige Linienführung der Albulapasstrasse wurde zwischen 1864 und 1866 erbaut und ist im Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) als Objekt von nationaler Bedeutung "mit Substanz bzw. mit viel Substanz" eingetragen. Gemäss Art. 14 Abs. 1 der Strassenverordnung des Kantons Graubünden (StrV; BR 807.110) wird die heutige Verbindungsstrasse vom Kanton im Winter nicht offengehalten.

Der Albulapass generiert im Vergleich zu den anderen Passübergängen ins Engadin ein eher geringes Verkehrsaufkommen. Auch aufgrund der Strassengeometrie und der Tonnagebeschränkung hat der Albulapass insbesondere eine touristische Bedeutung. Seit rund 50 Jahren wird zudem die Kantonsstrasse zwischen Preda und Bergün/Bravuogn durch die Gemeinde während den Wintermonaten für den Schlittelbetrieb genutzt.

Die Passöffnungsstatistik des kantonalen Tiefbauamts zeigt, dass der Albulapass in den Jahren 1999–2018 in der Regel zwischen Mitte und Ende Mai geöffnet werden konnte. Das Jahr 2019 stellt mit der späten Öffnung am 13. Juni eine Ausnahme dar, was jedoch bei den Passöffnungen aufgrund des äusserst schneereichen Winters 2018/2019 gesamtschweizerisch zu beobachten war.

Zu Frage 1: Die Regierung ist sich der touristischen und der damit einhergehenden wirtschaftlichen Bedeutung des Albulapasses als kürzeste Verbindung von Nordbünden ins Engadin bewusst. Entsprechend sind in den kommenden fünf Jahren umfangreiche Sanierungsmassnahmen auf der Albulapasstrasse vorgesehen.

Zu Frage 2: Entlang der Albulapassstrasse befinden sich insgesamt sieben bekannte Lawinenzüge. Dabei ist insbesondere die Vorhersehbarkeit von Lawinen aus den schattigen Felsrinnen schwierig. Diese apert erst gegen den Sommer hin aus, so dass bis dahin immer wieder mit Lawinen gerechnet werden muss. Aufgrund der vorhandenen stark gegliederten Felsflanken mit voneinander getrennten Runsen ist auch die Wirkung von künstlichen Lawinenauslösungen beschränkt. Dies vor allem auch bei Nassschnee, wie er im Frühling häufig vorkommt.

Um Massnahmen zur Risikoreduktion sowie mögliches Verbesserungspotenzial bei der Passöffnung zu eruieren, wurden bereits im Jahr 2010 vertiefte Abklärungen zur Lawinensituation am Albulapass durchgeführt. Diese zeigten im Wesentlichen auf, dass für eine Sicherung der Strasse umfangreiche bauliche Massnahmen wie Schutzgalerien, Stützverbauungen sowie Ablenkdamme notwendig sind. Aufgrund der nationalen Bedeutung der Albulapassstrasse im Inventar der historischen Verkehrswege ist es fraglich, ob solche Eingriffe überhaupt möglich sind.

Zu Frage 3: Aufgrund der Nutzung der Albulapassstrasse als Schlittel- und Spazierweg kann eine Passöffnung – unter Berücksichtigung der jeweils notwendigen Räumungsarbeiten der meist vereisten Schlittelbahn – erst ab Ende März erfolgen. Die aus Sicht der Regierung vor diesem Hintergrund sinnvollen und verhältnismässigen Massnahmen zur Verbesserung der Passöffnung wurden durch das kantonale Tiefbauamt bereits eingeleitet. So werden seit rund 5 Jahren im Verlauf des gesamten Winters Lawinen zur frühzeitigen Entlastung künstlich ausgelöst, um damit die optimalen Voraussetzungen für eine möglichst frühe Öffnung zu schaffen. Zudem wird zur Erlangung von besseren Entscheidungsgrundlagen im Bereich der für die Passöffnung kritischen "Grenzlawine" im Jahr 2019 eine provisorische IMIS-Station (Integriertes Mess- und Informationssystem) erstellt. Weitere Massnahmen wie insbesondere Schutzgalerien, Stützverbauungen und Ablenkdamme sind derzeit nicht vorgesehen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Cramerì concernent la serrada dal pass da l'Alvra durant l'enviern

Il pass da l'Alvra unescha la Val d'Alvra cun l'Engiadina ed è ina colliaziun da traffic impurtanta per tuttas duas vals. Per motivs da segirezza è la via dal pass serrada durant l'enviern per il traffic sin via; durant la stad vegnan quintads passa 1000 passadis per di. Gist ord vista turistica è il pass da l'Alvra d'ina impurtanza speziala particularmain per la Val d'Alvra dadens. Betg da sutvalitar n'è er l'impurtanza economica dal pass, cunzunt per il commerzi e per la mastergnanza: In viadi da Bravuogn a San Murezzan sur il Güglia dura in'ura e 14 minutas (63,5 kilometers), entant ch'el dura sur il pass da l'Alvra in'ura e tschintg minutas (37 kilometers). In viadi da Bravuogn a Puntraschigna sur il Güglia dura in'ura e 23 minutas (71,3 kilometers), entant ch'el dura sur il pass da l'Alvra in'ura e tschintg minutas (35 kilometers). Fitg evidenta è la distanza cun Scuol en l'Engiadina bassa (tant pli ch'er las colliaziuns da viafier ord la Val d'Alvra en l'Engiadina bassa èn fitg nauschas e ch'i ston vegnir prendids en cumpra temps da spetga pli lungs da fin ina mesa ura): Quest viadi dura sur il pass dal Güglia duas uras e 13 minutas (124 kilometers) respectivamain sur il pass dal Flüela duas uras e 31 minutas (85 kilometers) e sur il pass da l'Alvra in'ura e 40 minutas (69 kilometers).

Er sche quest onn èn gia avertas tut las vias da traffic sur ils pass da muntogna grischuns, resta serrà il pass da l'Alvra per il traffic sin via fin quasi mez zercladur. Quai signifitga ina gronda perdita economica cunzunt per la Val d'Alvra influenzada dal turissem, che profita activamain dal traffic sur il pass. La durada dal pass serrà durant l'enviern sto perquai vegnir reducida ad in minimum.

Sut quest aspect sa drizzan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders a la regenza cun las suandantas dumondas:

1. È er la regenza da l'avis ch'il pass da l'Alvra è ord vista economica e turistica da gronda impurtanza per la colliaziun tranter la Val d'Alvra e l'Engiadina?
2. Tge mesiras ston vegnir prendidas per reducir la durada dal pass da l'Alvra serrà durant l'enviern?
3. È la regenza pronta da prender las mesiras menziunadas qua survart?

Puntraschigna, ils 13 da zercladur 2019

Cramerì, Schutz, Aebli, Alig, Berther, Berweger, Bigliel, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Caluori, Cantieni, Casutt-Derungs, Cavegn, Censi, Claus, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Epp, Fasani, Felix, Flütsch, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hefti, Hohl, Jochum, Kienz, Kohler, Kunfermann, Kunz (Fläsch), Loi, Maissen, Märchy-Caduff, Müller (Susch), Natter, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Paterlini, Pfäffli, Ruckstuhl, Rüegg, Salis, Sax, Schmid, Thomann-Frank, Thür-Suter, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Weber, Weidmann, Wellig, Widmer (Favugn), Wieland, Zanetti (Landquart)



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

6 d'avust 2019

7 d'avust 2019

548

Dumonda Crameri

concernent la serrada dal pass da l'Alvra durant l'enviern

Resposta da la regenza

Il pass da l'Alvra ha in'atezza da 2312 m s.m. e collia Bravuogn en la Val d'Alvra cun La Punt Chamues-ch en l'Engiadina. Il trassé actual da la via dal pass da l'Alvra è vegnì construì da l'onn 1864 fin l'onn 1866 ed è inscrit en l'inventari federal da las vias da comunicaziun istoricas (IVS) sco object d'impurtanza naziunala "cun substanza resp. cun blera substanza". Tenor l'art. 14 al. 1 da l'ordinaziun davart las vias dal chantun Grischun (OVias; DG 807.110) na vegn la via da colliaziun actuala betg tegnida averta dal chantun durant l'enviern.

Il pass da l'Alvra generescha – en cumparegliaziun cun ils auters pass en l'Engiadina – in volumen da traffic relativamain pitschen. Ma pervia da la geometria da la via e pervia da la limita da tonnascha ha il pass da l'Alvra cunzunt ina impurtanza turistica. Dapi circa 50 onns durant ils mais d'enviern vegn la via chantunala tranter Preda e Bravuogn duvrada da la vischnanca per scarsolar.

La statistica da las averturas dals pass da l'uffizi da construcziun bassa mussa ch'il pass da l'Alvra pudeva vegnir avert per regla tranter mez matg e la fin da matg durant ils onns 1999 fin 2018. Cun sia avertura tardiva, ils 13 da zercladur, è l'onn 2019 in'excepziun. Quai vala però per l'entira Svizra en connex cun las averturas dals pass, e quai pervia da l'enviern 2018/2019 cun fitg blera naiv.

Tar la dumonda 1: La regenza è conscienta da l'impurtanza turistica ed economica resultant dal pass da l'Alvra sco colliaziun la pli curta dal Grischun dal nord en l'Engiadina. Correspudentamain èn previsas vastas mesiras da sanaziun sin la via dal pass da l'Alvra durant ils proxims 5 onns.

Tar la dumonda 2: Per lung da la via dal pass da l'Alvra sa chattan tut en tut set laviners enconuschents. Cunzunt èsi difficil da prevair las lavinas che sa distatgan en la grippa sumbrivanta. Là lieua la cuverta da naiv pir vers la stad, uschia ch'igl è adina puspè da far quint cun lavinas fin lura. Pervia da las spundas da grippa ferma-main structuradas cun vallatschas separadas è limità er l'effect da las siglientadas da lavinas. Quai cunzunt er sch'i dat naiv marscha, sco savens la primavaira.

Per pudair eruir mesiras per reducir las ristgas sco er in eventual potenzial da meglieraziun en connex cun l'avertura dal pass èn vegnids fatgs scleriments pli detagliads pertutgant la situaziun da lavinas al pass da l'Alvra gia l'onn 2010. Quests scleriments han mussà essenzialmain che per segirar la via èn necessarias vastas mesiras architectonicas sco galarias, rempars da sustegn e da deviazion. Sin fundament da l'impurtanza naziunala da la via dal pass da l'Alvra en l'inventari da las vias da comunicaziun istoricas vegni mess en dumonda, sche talas intervenziuns èn in summa pussaivlas.

Tar la dumonda 3: Pervia da l'utilisaziun da la via dal pass da l'Alvra sco via da scarsolar e da viandar po il pass vegnir avert pir a partir da la fin da mars, resguardond las lavurs da rumida da la via da scarsolar englatschada, ch'èn mintgamai necessarias. Ord vista da la regenza èn las mesiras ch'èn sut quest aspect raschunaivlas e commensuradas per meglierar l'avertura dal pass, gia vegnidas introducidas da l'uffizi chantunal da construcziun bassa. Dapi 5 onns vegnan uschia distatgadas artificial-main lavinas durant l'entir enviern per distgargiar a temp la via e per stgaffir uschia las premissas optimalas per in'avertura uschè tempriva sco pussaivel. Per obtegnair meglras basas da decisiun en il sector da la "lavina da cunfin" ch'è critica per l'avertura dal pass, è vegnida construida ina staziun provisorica dad IMIS (sistem integrà da mesiraziun e d'infurmaziun) l'onn 2019. Ulteriuras mesiras sco cunzunt galarias, rempars da sustegn e da deviazion n'èn betg previsas il mument.



En num da la Regenza

Il president:

Il chancelier:

Dr. Jon Domenic Parolini

Daniel Spadin

Interpellanza Cramerì concernente la chiusura invernale del passo dell'Albula

Il passo dell'Albula unisce la Valle dell'Albula all'Engadina e rappresenta per ambedue le valli un collegamento stradale importante. Per motivi di sicurezza, in inverno la strada del passo è chiusa al traffico. In estate vengono rilevati oltre 1000 transiti al giorno. Dal punto di vista turistico, il passo dell'Albula è molto importante segnatamente per la Valle dell'Albula interna. Non va tuttavia sottovalutata l'importanza economica del passo, in particolare per il commercio e l'artigianato: un viaggio da Bergün/Bravuogn a St. Moritz attraverso il passo dello Julier dura un'ora e 14 minuti (63,5 chilometri), mentre attraverso il passo dell'Albula dura un'ora e cinque minuti (37 chilometri). Il viaggio da Bergün/Bravuogn a Pontresina attraverso il passo dello Julier dura un'ora e 23 minuti (71,3 chilometri), mentre attraverso il passo dell'Albula dura un'ora e cinque minuti (35 chilometri). Verso Scuol, in Engadina Bassa, la distanza risulta particolarmente evidente (tanto più che anche i collegamenti ferroviari dalla Valle dell'Albula verso l'Engadina Bassa sono precari e occorre mettere in conto lunghi tempi d'attesa fino a mezz'ora): attraverso il passo dello Julier questa trasferta dura due ore e 13 minuti (124 chilometri), passando per il passo del Flüela due ore e 31 minuti (85 chilometri) e dall'Albula un'ora e 40 minuti (69 chilometri).

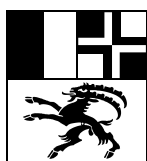
Quest'anno, dopo che tutte le strade di transito attraverso i passi alpini grigionesi sono state riaperte, il passo dell'Albula rimane chiuso al traffico quasi fino alla metà di giugno. Ciò comporta una grande perdita economica per la Valle dell'Albula a vocazione turistica che trae grande beneficio dal traffico attraverso il passo. La chiusura invernale deve perciò essere ridotta al minimo.

Fatte queste premesse, le firmatarie e i firmatari pongono al Governo le seguenti domande:

1. Il Governo condivide l'opinione secondo la quale il passo dell'Albula è molto importante dal punto di vista economico e turistico quale collegamento tra la Valle dell'Albula e l'Engadina?
2. Quali provvedimenti vanno adottati per accorciare la chiusura invernale del passo dell'Albula?
3. Il Governo è disposto ad adottare tali provvedimenti?

Pontresina, 13 giugno 2019

Cramerì, Schutz, Aebli, Alig, Berther, Berweger, Bigliel, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Caluori, Cantieni, Casutt-Derungs, Cavegn, Censi, Claus, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Epp, Fasani, Felix, Flütsch, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hefti, Hohl, Jochum, Kienz, Kohler, Kunfermann, Kunz (Fläsch), Loi, Maissen, Märchy-Caduff, Müller (Susch), Natter, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Paterlini, Pfäffli, Ruckstuhl, Rüegg, Salis, Sax, Schmid, Thomann-Frank, Thür-Suter, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Weber, Weidmann, Wellig, Widmer (Felsberg), Wieland, Zanetti (Landquart)



Seduta del

Comunicata il

Protocollo n.

6 agosto 2019

7 agosto 2019

548

Interpellanza Cramerì

concernente la chiusura invernale del passo dell'Albula

Risposta del Governo

Il passo dell'Albula si trova a 2312 m slm e collega Bergün/Bravuogn, nella Valle dell'Albula, a La Punt Chamues-ch in Engadina. L'attuale tracciato della strada del passo dell'Albula è stato realizzato tra il 1864 e il 1866 e viene definito nell'inventario delle vie di comunicazione storiche della Svizzera (IVS) come un oggetto di importanza nazionale "con sostanza, risp. con molta sostanza". Conformemente all'art. 14 cpv. 1 dell'ordinanza stradale del Cantone dei Grigioni (OStra; CSC 807.110), l'attuale strada di collegamento non viene tenuta aperta dal Cantone in inverno.

Il passo dell'Albula genera un volume di traffico piuttosto basso rispetto agli altri passi che portano in Engadina. Anche a causa della sua geometria stradale e della limitazione del tonnellaggio, il passo dell'Albula è importante soprattutto a livello turistico. Inoltre, da circa 50 anni la strada cantonale tra Preda e Bergün/Bravuogn durante i mesi invernali viene utilizzata dal comune come pista da slittino.

La statistica sull'apertura dei passi dell'Ufficio tecnico cantonale mostra che negli anni 1999-2018 il passo dell'Albula è stato riaperto di norma tra la metà e la fine del mese di maggio. Con l'apertura ritardata del passo avvenuta il 13 giugno, l'anno 2019 rappresenta un episodio eccezionale che però a causa delle nevicate molto abbondanti dell'inverno 2018/2019 si è verificato in tutta la Svizzera.

In merito alla domanda 1: il Governo è consapevole dell'importanza turistica e quindi economica del passo dell'Albula quale collegamento più breve tra il Grigioni settentrionale e l'Engadina. A tale proposito nei prossimi cinque anni sono previste delle misure di risanamento di ampia portata per la strada del passo dell'Albula.

In merito alla domanda 2: lungo la strada del passo dell'Albula ci sono sette canali valangari noti. Prevedere le valanghe che si staccano da canali rocciosi ombrosi è particolarmente difficile. Dal momento che questi ultimi sono liberi da neve appena quando si avvicina l'estate, bisogna aspettarsi che regolarmente si verifichino delle valanghe. A causa della forte articolazione dei versanti rocciosi, formati da canali separati tra loro, anche l'efficacia di distacchi artificiali delle valanghe è limitata. Ciò vale soprattutto in caso di neve bagnata, come è frequente in primavera.

Per stabilire delle misure volte a ridurre i rischi e ad individuare i potenziali di miglioramento riguardo all'apertura del passo, già nel 2010 sono stati effettuati degli accertamenti approfonditi sulla situazione relativa alle valanghe sul passo dell'Albula. Questi accertamenti hanno sostanzialmente dimostrato che per mettere in sicurezza la strada sono necessarie delle misure edilizie di ampia portata, come gallerie di protezione, opere di stabilizzazione e dighe di deviazione. Data l'importanza nazionale della strada del passo dell'Albula stabilita nell'inventario delle vie di comunicazione storiche, è dubbio se interventi di questo genere siano possibili.

In merito alla domanda 3: visto l'utilizzo della strada del passo dell'Albula come pista da slittino e sentiero, il passo può essere aperto solamente alla fine di marzo, tenendo conto dei lavori di sgombero necessari della pista per lo più ghiacciata. L'Ufficio tecnico cantonale ha già avviato quelle che il Governo considera misure ragionevoli e proporzionate in questo contesto per migliorare l'apertura del passo. Da circa 5 anni infatti durante tutto l'inverno le valanghe vengono distaccate anticipatamente in modo artificiale al fine di creare le condizioni ottimali per la riapertura e per far sì che quest'ultima avvenga il prima possibile. Inoltre, nel 2019 verrà installata una stazione IMIS provvisoria (sistema integrato di misurazione e di informazione) per ottenere una migliore base decisionale riguardo alla cosiddetta "Grenzlawine", fondamentale per l'apertura del passo. Al momento non sono previste altre misure come gallerie di protezione, opere di stabilizzazione e dighe di deviazione.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin